

- 4 **Ding wird Weltmeister**
In der zweiten Halbzeit gelingt es Ding auszugleichen: 7:7
Die Entscheidung musste im Stichtkampf fallen
- 10 **WM aus der Sicht des Schiedsrichters**
Gut, wenn man sich kurzfristig freinehmen kann
- 12 **Die Grand Chess Tour 2023 beginnt mit klassischem Schach: Superbet Bukarest**
Fabiano Caruana stiehlt müden WM-Finalisten die Show
- 20 **Ehrentor für Viernheim, Meisterpokal für Baden-Baden**
Abschluss der Schachbundesliga 2022-23
- 24 **Hussain Besou: Erster Sieg gegen einen Großmeister**
- 26 **Die Kunst der Partieanalyse**
Zugfindung in taktischen Stellungen und 14 Tipps für Ihr Training
- 30 **Test und Training**
- 35 **Ran an die Bretter**
„Faszination Schach“ weckt die Begeisterung fürs Schachspielen bei Kindern und Erwachsenen
- 37 **Nikolas Lubbe wird Großmeister**
Beim chessemy Open in Walsrode erspielte Lubbe die dritte GM-Norm
- 39 **„Es war noch nie so leicht, Schach zu lernen“**
Ein Gespräch mit dem Niederländer Willy Hendriks
- 42 **Sparkassen Chess Trophy Dortmund**
Die Jubiläumsausgabe steht bevor: Vom 24. Juni bis zum 2. Juli findet die 50. Ausgabe der Internationalen Dortmunder Schachtage statt
- 45 **Erfolgreiche Premiere in Dresden**
Der Schachtreff 2023 lockt viele Schachspieler in die Elbmetropole
- 46 **„Das Buch stirbt nicht!“**
Vom Nebenerwerb zur deutschsprachigen Schachbücherschmiede: Der Schachversand Ullrich / Joachim Beyer Verlag
- 49 **ChessSports Association**
Kunstvoller Start in die neue Saison
- 50 **OSG Baden-Baden gewinnt Deutschen Mannschaftspokal**

Zum Titelbild:

Nach der Halbzeit, nach sieben von 14 Runden lag der Chinese noch 3:4 zurück, der Gleichstand nach der 14. Partie bedeutete einen Schnellschachstichtkampf den Ding mit 2,5:1,5 Punkten gewann.

Foto: fide.com / Stev Bonhage



Aktuell

Wir haben einen neuen Weltmeister, zum ersten Mal in der Schachgeschichte einen Chinesen, was bedeutet das für die Schachwelt?

Das weiß man noch nicht. Ding sei persönlich sehr nett, berichten seine Gegner, und bescheiden dazu. Und kein Alphatier wie weiland Kasparov, der es mit dem Welt-schachbund aufnehmen wollte.

Und er ist emotional, was bei Spitzensportlern öfters vorkommt. Man kennt ja die Bilder von Muskelbergen, bei denen im Augenblick des Triumphs, von Emotionen überwältigt, die Tränen fließen. Dem eher schwächlichen neuen Schachweltmeister erging es nicht anders. Auf Emotionen reagiert jeder auf seine Art.

Als Magnus Carlsen Schachweltmeister wurde, Sie erinnern sich vielleicht noch an das Bild, sprang er in voller Montur in den Pool des Austragungshotels. Die Arme emporgestreckt. Das passt vielleicht besser zu einem Extrovertierten, Ding gilt als mehr in sich gekehrt. Aber letzten Endes kennt man ihn noch nicht genug.

Aber bald. Als höchstrangiger Schach-könner wird er garantiert viele attraktive Turniereinladungen erhalten. Zwei Wochen nach der WM spielte er, wie auch sein WM-Gegner Nepomniachtchi, beim Eliteturnier Superbet Chess Classic in Rumänien mit (die Teilnahme war schon lange beschlossen, bevor Ding wusste, dass er um den WM-Titel würde kämpfen dürfen, nachdem Carlsen abgelehnt hatte, den Titel zu verteidigen). Das war vielleicht keine so gute Idee, denn mit der „WM in den Knochen“ kann man keine Wunder vollbringen.

Ding hat einen kurzen chinesischen Schachsommer eingeleitet, denn in Kürze (ab dem 3. Juli) steht die Schachweltmeisterschaft der Frauen an. Dann aber kommen wieder, wie in „vor Corona Zeiten“, die großen Sommerschachfestivals, diesmal auch mit einem neuen Turnier in Düsseldorf. Vielleicht sehen wir uns dort?

Herzliche Grüße

Otto Borik